

Bernhard Hackl

Die Theresianische Dominikal-
und Rustikalfassion in
Niederösterreich 1748-1756

Ein fiskalischer Reformprozeß
im Spannungsfeld zwischen Landständen
und Zentralstaat



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis und Maßeinheiten	
Vorwort	
1. METHODISCHE UND QUELLENKRITISCHE ÜBERLEGUNGEN	15
2. „LANDESFÜRST“ - „STÄNDE“ - „STEUER“	19
2.1. Landesfürst - Landstände - Landtag	19
2.2. Direkte versus indirekte Steuern	20
2.3. Die positiven Leistungen der ständischen Landesverwaltung	23
2.4. „Catastrum“ / Kataster - Fassion - Rektifikation	24
3. DAS NIEDERÖSTERREICHISCHE STEUERWESEN VOR 1748	27
3.1. Die ständische Behördenorganisation im 18. Jahrhundert	27
3.2. Die landesfürstliche Verwaltung	31
3.3. Essentielle Begriffe der Grundherrschaftlichen Verfassung	35
3.4. Die Bedeutung der lokalen Verwaltungsstruktur für die Rektifikation	37
3.5. Die „Alte Einlage“	38
3.5.1. Allgemeine Grundlagen des Steuerwesens	38
3.5.2. Die Entstehung der Gültbücher bis 1542	39
3.5.3. Aufbau und Inhalt der Gültbücher ab 1542	41
3.5.4. Die Grundzüge des Gültsteuersystems bis 1583	42
3.5.5. Der Prager Generallandtag von 1541/ 1542	43
3.5.6. Die weitere Entwicklung bis zum Abschluß des Dezenalrezesses	44
3.5.7. Die Mängel der „Alten“ Einlage	46
3.6. Der Josefinische Kataster	48
3.7. Die Gaisruck'sche Einlage	51
4. DIE HAUGWITZ' SCHE STAATS- UND VERWALTUNGSREFORM	55
4.1. Die erste Reformphase bis Juni 1748	55
4.2. Ausgangspunkte und Leitlinien der Staats- und Verwaltungsreform von 1748	57
4.3. Der Dezenalrezeß von 1748	60
4.4. Die fiskalischen Auswirkungen der Reformen von 1748/ 1749	63
4.5. Das „Directorium in publicis et cameralibus“	64
4.6. Die Kreisämter	66
5. DIE FATIERUNGSNORMEN	69
5.1. Die Fatierung von 1748/1749	70
5.1.1. Die Vorbereitungen seitens der Stände im Sommer 1748	70
5.1.2. Das Patent vom 2. September 1748	73
5.1.2.1. Rustikale	75
5.1.2.2. Dominikale	76
5.1.3. Das Verordneten- Patent vom 2. Jänner 1749	78
5.1.4. Die Interimal- bzw. Überschuhhäuserfassionen	79
5.1.4.1. Die Aufzeichnung der ständischen Freihäuser	79
5.1.4.2. Die Miteinbeziehung des Landsteuerüberschusses	79
5.1.4.3. Weitere Anordnungen hinsichtlich der Interimalfassionen	80
5.1.5. Die Vorgangsweise der ständischen Verwaltung bis zur Ausarbeitung einer neuen Rektifikationsnorm durch das Direktorium	81
5.2. Der Rektifikations- Entwurf des Direktoriums vom August 1749	85
5.2.1. Die fachliche Kompetenz der Verfasser	85

5.2.2. Die Grundstruktur	86
5.2.3. Die Beurteilung der Norm von 1748/ 1749	87
5.2.4. Die Hauptrektifikation	87
5.2.4.1. Rustikale	87
5.2.4.2. Dominikale	90
5.2.4.3. Städtisches Dominikale	93
5.2.4.4. Der „Modus Calculandi“	93
5.2.5. Die provisorische Rektifikation	97
5.2.6. Die Stellungnahme der ständischen Verwaltung	98
5.2.6.1. Die Beurteilung der provisorischen Rektifikation	99
5.2.6.2. Die Kritik an der Hauptrektifikation	101
5.2.6.3. Die Grundprinzipien des ständischen Gegenvorschlages	103
5.3. Die Fatierung nach den Direktiv- Regeln 1750-1752	104
5.3.1. Der Rektifikationsmodus vom April 1750	104
5.3.2. Das Patent vom 8. Juli 1750	108
5.3.2.1. Der prinzipielle Aufbau des Patentes	108
5.3.2.2. Die Regelung von Nachfragen und die Einreichungstermine	109
5.3.2.3. Die Erfassung der untertänigen Häuser und Realitäten	109
5.3.2.4. Die allgemeine Vorgangsweise bei der Schätzung des Grundbesitzes	110
5.3.2.5. Besondere Anweisungen zur Aufnahme der Dominikalgründe	112
5.3.2.6. Die Dominikalgefälle	112
5.3.2.7. Der Unkostenabzug bei den Dominikalgefällen	115
5.3.3. Die Änderung des Schätzungsmodus im September 1750	115
5.3.4. Die Fatierung der Kameralgüter	118
5.4. Die „Summarischen Extrakte“	120
5.4.1. Das Breuner- „Projekt“ vom April 1754	120
5.4.2. Das Verordneten- Patent vom 27. Juli 1754	123
5.4.2.1. Allgemeine Ausführungen	123
5.4.2.2. Die Abfassung der Extrakte und Lokalbefunde	123
5.4.2.3. Strafmaßnahmen und Einreichungsfristen	126
5.4.3. Die ergänzenden Anweisungen vom 28. November 1754	126
5.5. Die Weiterentwicklung der Fatierungsnormen	127
5.5.1. Die Fatierung von 1748/1749	127
5.5.2. Der Scheiner- Hofer- Schendl- Entwurf von 1749	128
5.5.3. Die „Theresianische Fassion“	129
5.5.4. Die „Summarischen Extrakte“	130
6. DIE LOKALKOMMISSIONEN 1753- 1755	131
6.1. Die Vorbereitungen durch das Direktorium	131
6.2. Die Instruktionen zur Fassionskontrolle	133
6.3. Die Durchführung der Lokalkommissionen im Jahre 1753	136
6.4. Die Effektivität und Zweckmäßigkeit von Lokalkommissionen	140
6.4.1. Die Durchführung aus der Sicht der Kommissare	140
6.4.2. Der Standpunkt des Rektifikationsreferenten Papa	141
6.4.3. Das Fallbeispiel Judenau	142
6.5. Die 1754 und 1755 projektierten Lokalkommissionen	142
6.5.1. Die Vorgangsweise der ständischen Verwaltung bis zum März 1754	142
6.5.2. Die „Operationsmaßregeln“ vom März 1754	144
6.5.3. Die Aussetzung der Lokalkommissionen bis 1756	147

7. DIE FISKALISCHE KOMPONENTE DER REKTIFIKATION	149
7.1. Die Ausschreibungen nach der Alten Einlage	149
7.2. Das „Interimale“ 1748-1752	150
7.2.1. Zusammensetzung	150
7.2.2. Das erste Projekt einer Neueinlage (1748-1749)	153
7.2.3. Höhe und Zusammensetzung des Interimale	154
7.2.4. Die weitere Entwicklung der Ausschreibung bis Ende 1752	154
7.3. Das „Interimisticum“	155
7.3.1. Die Vorverhandlungen zwischen Hof und Ständen	155
7.3.2. Die Beurteilung des Interimistikums durch den Hof	157
7.3.3. Das Patent vom 8. November 1752	158
7.3.4. Das Zusammensetzung des Interimistikums	161
7.4. Das „Provisorium“	162
7.5. Die Veränderungen zwischen den Steuersystemen von 1748, 1753 sowie 1755	170
7.6. Die Ausschreibungen 1756-1781	174
8. DER ABSCHLUSS DER REKTIFIKATION AB MITTE 1756	175
8.1. Weitere Bemühungen um eine „General- Landes- Visitation“	175
8.2. Das Verhalten des Wiener Hofes ab Juni 1756	180
8.3. Die Übergabe der Rektifikation an die ständische Landesverwaltung	181
8.4. Die Bedeutung des 12. November im Verhältnis zwischen Landesfürst und Land	183
8.5. Die Entwicklung zwischen 1756 und 1787	183
8.6. Die Wiederverwendung der Theresianischen Fassion nach 1790	186
9. DIE VERWALTUNGSTECHNISCHE REALISIERUNG DER REKTIFIKATION	187
9.1. Die Rektifikationsdeputation (1748-1753)	188
9.1.1. Konstituierung und personelle Weiterentwicklung bis April 1750	188
9.1.2. Der „Große Ausschuß“ und die personelle Weiterentwicklung der Deputation	190
9.1.3. Die Kompetenzen der Rektifikationsdeputation bis Anfang 1750	193
9.1.4. Die Einreichung der Fassionen von 1748	197
9.1.5. Die Bedeutung der Deputation im Rahmen der Fatierung von 1750/1751	201
9.1.6. Weitere Maßnahmen zur Beschleunigung der Fatierung	204
9.1.7. Die Anlage der Theresianischen Fassion durch die Grundherrschaften	207
9.1.8. Die Bedeutung der Deputation ab 1753 und ihre Auflösung	211
9.2. Ständische und landesfürstliche „Personalpolitik“	211
9.2.1. Die Entwicklung 1753- 1756	211
9.2.2. Die Vorgangsweise bei der Ämterbesetzung und Selektionskriterien	223
9.2.3. Die Lokalkommissare	224
9.2.4. Die Weiterentwicklung der Personalpolitik 1748-1756	226
9.3. Die Niederösterreichische Rektifikationshofkommission	227
9.3.1. Konstituierung und Entwicklung der personellen Zusammensetzung	227
9.3.2. Die Stellung in der landesfürstlichen und ständischen Behördenorganisation	230
9.3.3. Kompetenzen	232
9.3.4. Die Auflösung der Hofkommission	235
9.4. Die „Causa Schönau“	236
9.5. Die Einreichung und Ausarbeitung der Summarischen Extrakte 1754-1755	243
9.6. Der Abschluß der Neueinlage bis 1763	246
9.7. Der Ressourcenbedarf der Rektifikation	246
10. DIE IN NIEDERÖSTERREICH 1750 UND 1754 FATIERTEN NUTZUNGEN	249
10.1. Die „Theresianische Fassion“	249
10.1.1. Untertänige Häuser und Gewerbe	250
10.1.2. Rustikalgründe	252

10.1.3. Mühlen sowie diverse andere Wasserwerke	259
10.1.4. Dominikalgründe und Gefälle	260
10.2. Die „Summarischen Extrakte“	271
10.2.1. Häuser - Gewerbe - Mühlen	272
10.2.2. Rustikalgründe	275
10.2.3. Dominikalgründe und weitere obrigkeitliche Einkommensquellen	281
10.3. Das Verhältnis zwischen den Angaben von 1750 und 1754	284
10.4. Die gravierendsten Mängel der Theresianischen Fassion	288
10.4.1. Prinzipienbedingte Schwachstellen	288
10.4.2. Die Beurteilung der Fassionen und Extrakte in zeitgenössische Quellen	289
10.5. Die Rektifikation der drei oberen niederösterreichischen Stände im Verhältnis zu vergleichbaren Verwaltungsvorgängen innerhalb der Monarchie um 1750	292
11. DIE THERESIANISCHE STEUERREKTIFIKATION - EIN FISKALISCHER REFORMPROZESS ?	297
11.1. Die „Legenden“ um den Theresianischen „Kataster“	297
11.2. Die Zielsetzungen der Rektifikation und ihre Verwirklichung	297
11.3. Die Weiterentwicklung auf der Ebene der Fattierungsnorm	298
11.4. Der Wandel im Dualismus Landesfürst - Landstände zwischen 1748 und 1756	299
11.5. Die Ursachen für das Scheitern der Rektifikation	300
11.6. Offene Fragestellungen - Forschungsperspektiven	301
12. QUELLEN UND LITERATURVERZEICHNIS	303
12.1. Gedruckte Primärquellen und Quelleneditionen	303
12.2. Ungedruckte Quellen im Ständischen Archiv, NÖLA	303
12.2.1. Handschriften (Hs.)	303
12.2.2. Ständische Bücher (St.B.)	304
12.2.3. Ständische Akten (St.A.)	304
12.2.4. Gültbücher	304
12.2.5. Theresianische Dominikal- und Rustikalfassionen	304
12.2.6. Weitere Quellen im NÖLA, StA	305
12.3. Biographische Hilfsmittel (in Auswahl)	305
12.4. Sekundärliteratur	305
13. BIOGRAPHISCHER ANHANG	313